Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 79 (1912)

Artikel: Beilage VII : Zur Totenliste. Nachruf
Autor: Herter, J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-743453

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage VII.

Zur Totenliste.

Nachruf

gesprochen an der Schulsynode zu Rüti

von **J. Herter.**

Reich bemessen ist die Ernte,
Die der Tod bei uns gehalten,
Die der Schnitter mit der Sense
Auf dem Felde sich erbeutet.

Ohne Wahl legt' er zu Boden
Stolze Halme, tausend andre
Überragend, weithin sichtbar,
Eine Zierde ihres Feldes;
Doch auch von den tausend andern
Manchen guten in dem Korne,
Das da „wallt weit in die Runde".

Hier die Halme, jung und zart noch,
Kaum in Ähren, noch in Blüte,
Blumen in der Farbe Glühen;
Dort die reife Frucht, gewärtig
Lebensmüde längst des Schnitters,
Der sie pflücke, willig fallend
Vor der Sense in die Mahden.

Und beim Aufruf uns'rer Toten
In dem Kreise dieser Tagung
Hast du schmerzlich dich erinnert
Eines lieben, treuen Freundes,

Des Kollegen, des Gefährten.
Und sie traten vor dein Auge
Wieder lebend, leise mahnend:
„Dir auch singt man dort einmal“.

Denn auf Erden nichts ist ewig,
Nichts ist bleibend, nichts beständig,
Nichts beständig als der Wechsel,
Nichts ist bleibend als der Tod:

Einmal muß die Rechnung schließen,
Einmal stille stehn das Herze,
Einmal muß der Blick erlöschen,
Einmal muß die Rose welken . . .

Ungewiß nur ist die Stunde
Und die Frist, die uns gegeben.
Keiner kennt sie. Kannst du sagen,
Ob nicht an der nächsten Tagung
Auch dein Auge ist erloschen,
Auch dein Herze stehet stille,
Auch du, Rose, bist verwelket,
Auch dein Name wird gerufen?

Wenn nach unserem Ermessen
Ist erreicht die Zahl der Jahre,
Die dem Menschen sind beschieden,
Und dann geht ein treuer Bruder,
Von uns scheidet eine Schwester,
Alsdann wollen wir nicht trauern,
Und nicht weinen und nicht klagen,
Daß der Schnitter sie geschnitten;
Nein, nicht klagen, sondern preisen
Den geschied'nen Lebensmüden,
Der sein Leben konnte leben
Und genießen; der der Dornen
Viele schmerzlich zwar empfunden,
Doch auch blühn sah duft'ge Rosen,

Die das Leben jedem bietet;
Der die Saat, die er gestreuet,
Sah erstehen und ergrünen,
Sah erblühn und tragen Früchte;
Der mit Ehren darf zurückschau'n
Auf sein Leben, hoch geachtet
Von Gemeinde, von den Schülern.
Preisen wollen wir ihn, preisen,
Daß die Laufbahn er vollendet.

Schmerzergriffen jedoch stehn wir,
Wenn ein vielversprechend junges
Blühend Leben abbricht — plötzlich:
Wenn der Gatte von der Gattin,
Wenn die Mutter von den Kindern,
Wenn der Freund vom Freunde scheidet
In der Vollkraft ihrer Jahre.

Hier ein schmerzlos sanft Entschlafen,
Dort ein schrecklich banges Ringen
Zwischen zähen Lebenskräften
Und der Krankheit, bis der Sieger,
Bis der Tod als ein Erlöser
Bringt das Ende aller Schmerzen.

Ihnen, die von uns geschieden,
Die uns lieb, uns teuer waren,
Wollen wir in unsern Herzen
Treu ein Plätzchen stets bewahren!